Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 35 (1931-1932)

Heft: 8

Artikel: Winterwanderung

Autor: Fitger, Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XXXV. Jahrgang

Bürich, 15. Januar 1932

Seft 8

Winterwanderung.

(Aus den Liedern vom Maurergesellen.)

Nicht mir hab' ich gebauf; Dies Dach wird eines andern. Wer's Glück hat, holf die Braut Und kauft Brabant und Flandern. Ude, ade, du schmuckes Haus, Ich greif' zum Stab und zieh' hinaus, Muß weif und weifer wandern.

Muß wandern kreuz und quer, Durch Stadt und Dorf mich winden! Mein Säckel wird so leer, Und Wams und Stiefel schwinden. Ich hab' gebaut so manches Dach; Das eigne Haupt zu bergen, mag Ich nun kein Plätzchen sinden. Kein Meister, der mich dingt, Wo ich auch zugesprochen; Der arge Winter bringt Die langen Feierwochen. Die Welt wird still, die Arbeit ruht, Ich armes, heimatloses Blut Muß rings vergeblich pochen.

Schon streicht ein harter Frost Auf dem bereiften Rasen, Und schelfend kommt aus Ost Ein Schneewind hergeblasen, Die wilden Wanderschwäne schrein, Ach Gott, wie bin ich gar allein, Allein auf fremder Straßen!

Doch Herz, dein Trost ist nah! Wenn jede Tür verschlossen, Du zählst den Herrgott ja Zu deinen Zunftgenossen. Der Meister, der die Kuppel baut, Die sterndurchslammt dort oben blaut, Der wird dich nicht verstoßen.

Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Viebig.

(Fortsetzung.)

Räte wußte selber nicht, wie sie so über die Wochen der Trennung hinwegkommen konnte. So schlimm, wie sie sich's vorgestellt hatte, war es nicht. Sie fühlte, daß eine größere Ruhe über sie kam, eine Ruhe, die sie zu Hause nie finden konnte; und diese Ruhe tat ihr wohl. Sie schrieb ganz zufriedene Briefe, und die heiteren